

26.10.

Pressemitteilung: Aktiver Neonazi referiert in der Volkshochschule (VHS) Münster
Sehr geehrte Damen und Herren,

am heutigen Samstag (22.10.2005) fand in den Räumlichkeiten der Volkshochschule Münster (VHS Aegidiimarkt 3) ein zweiteiliges Seminar mit dem Titel "Die Frau bei den Kelten" statt. Bei dem Referenten Matthias Ries aus Münster-Nienberge, handelt es sich um einen seit Jahren aktiven und bekannten Neonazi-Kader. AntifaschistInnen aus Münster informierten die Seminarteilnehmerinnen und Passanten mit Flugblättern und in persönlichen Gesprächen, über diesen skandalösen Vorgang.

Matthias Ries ist seit rund 20 Jahren aktiver Bestandteil der regionalen, aber auch bundesweiten Neonazi-Szene. Bereits in seiner frühen Jugend engagierte sich der gebürtige Duisburger in der inzwischen verbotenen Wiking Jugend (WJ). Es folgten Mitgliedschaften in NPD und der ebenfalls verbotenen Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP). Besonders letztere galt Anfang der 90-er Jahre als Sammelbecken der militanten Neonazi-Szene. Neonazi-Kader wie der Dortmunder Siegfried "SS-Siggi" Borchert, der notorische münsteraner Holocaust-Leuger Erhard Kemper oder Ralf Tegetoff (heute NPD), durchliefen und engagierten sich in dieser Vereinigung. Nach seinem Umzug nach Münster Nienberge führte der Geschichtsstudent an der Universität Münster, seinen extrem Rechten Aktivitäten für WJ und FAP fort. Ries veranstaltete sogenannte Sonnenwendfeiern, verteilte ein selbstproduziertes Fallblatt mit menschenverachtendem Inhalt und beteiligte sich an Neonazi-Aufmärschen.

Nachdem es einige Zeit still um Ries wurde, tauchte dieser Anfang 2002 bei regionalen Neonazi-Aufmärschen und NPD-Infoständen wieder auf. Parallel zu seinen regionalen Aktivitäten im NPD-Kreisverband Münster, referiert Ries seit 2000 jährlich bei den sogenannten Gästewochen vom Freundeskreis Ulrich von Hutten und der Deutschen Kulturgemeinschaft Österreich (DKG) im süddeutschen Raum. Neben Ries treten dort, vor einer Vielzahl von Alt- und Neonazis, Menschen wie Wolfram Nahrath, dem ehemaligen Wiking Jugend Bundesführer, auf.

Ries, der inzwischen im sprachwissenschaftlichen Institut der Universität Münster unterrichtet, kann aus diesen vielen Gründen mit Sicherheit nicht als "geläuterter" Ex-Neonazi betrachtet werden.

Hanno Mangold, Pressesprecher der Antifaschistischen Aktion, erklärte hierzu: "Es ist ein Unding, dass ein seit Jahrzehnten aktiver und vorallem bekannter Neonazi-Kader an der Volkshochschule und der Universität Münster sein Unwesen treiben kann. Auch wenn Herr Ries in seinen Vorlesungen und Seminaren nicht offensichtlich oder offensiv neonazistisches und geschichtsrevisionistisches Gedankengut verbreiten mag, so ist es doch ein unhaltbarer Zustand, dass dieser Mensch bildungspolitische Aufgaben übernimmt, bzw. übertragen bekommt! Wir fordern die verantwortlichen Personen auf, schnellstmöglich zu Handeln"

Mit freundlichen Grüßen
Hanno Mangold

14.10.

Barackenplenum goes Ladengruppe

Als erstes sei gesagt, dass wir uns unsicher waren, an wen wir uns mit diesem Schreiben wenden, also wo wir es überall platzieren. Ausgewählt wurden www.muenster-alternativ.de.vu, die Apoplex und Flyer für das Don Quichote, das Versetzt, Green Hell, das Cinema, den IL Bankrott sowie die ASten und die Brücke, nicht zuletzt noch die Baracke und diese Homepage selbst. Nicht alle in der Baracke waren glücklich damit dieses Schreiben mehr oder weniger ausschliesslich "szeneintern" zu behandeln, aus dem einfachen Grund, weil nicht alle hier sich als Teil dieser „Szene“ begreifen.

Worum geht es eigentlich?

Seit einiger Zeit funktioniert das traditionell offene Plenum der Baracke eigentlich eher wie eine Ladengruppe. Es gibt einen Stamm von Leuten (ca. 8), welche regelmäßig das Plenum besuchen und Entscheidungen auch außerhalb des Mittwochsplenums treffen. Hinzu kommt eine völlige Unklarheit in Bezug auf die Beschlussfähigkeit (bin ich alleine mit 3 Menschen, die einen Termin wollen voll beschlussfähig?). Ein anderes Problem stellte sich dar, als eine Frau von der Gema Interesse bekundete, an unserem 'offenen' Plenum teilzunehmen. Wir haben intern also beschlossen, dass wir als Barackenplenum den Schritt zur Ladengruppe gehen wollen und diesen mit ja mit wem eigentlich diskutieren? Wer hat eigentlich Anspruch darauf über die Zukunft der Baracke zu diskutieren? Aktive? Ehemals Aktive? Auch Gäste? Oder im Sinne des ehemaligen Leitspruches 'offen für alle' einfach alle? Das wussten wir selber nicht, aber wir hoffen darauf, dass diejenigen welche Interesse haben mit uns darüber zu diskutieren dieses Schreiben erreicht.

Möglichkeiten uns zu kontaktieren wären:

- das Mittwochsplenum(19:00)
- Mail an barackenplenum@yahoo.de
- Brief an: Baracke, Scharnhorststr. 100, hinter dem Politikinstitut
- spricht einfach Leute an, die ihr in den Kreis der Baracke rechnet. Zuletzt wollen wir noch verraten, welche zentralen Veränderungen im Falle einer Ladengruppe unserer Ansicht nach kommen würden: Wichtigste Änderung ist natürlich das Stimmrecht auf dem Plenum, welches dann nur noch die Mitglieder der Gruppe innehätten. Die Gruppe ist potentiell geschlossen (wir freuen uns natürlich weiterhin über neue Leute!).

Uns war natürlich unklar, wer alles am Anfang Teil dieser Gruppe wäre. Voraussetzung soll nicht die Teilnahme am wöchentlichen Plenum sein. Wir selbst werden auf Menschen zugehen um diese zu fragen, wer von uns nicht bedacht wird sollte sich nicht zu schade sein selbst nachzufragen! Es wäre schön im Zuge dieser Umstrukturierung neue Gesichter zu gewinnen...

Liebe Grüsse,
euer offenes Barackenplenum ;)
www.baracke.de.ms

12.09.

EINLADUNG - AUFRUF - EINLADUNG - AUFRUF - EINLADUNG: Aufbau- und Umbauwoche des Archivs der Sozialen Bewegungen vom 19.-25. September 2005!!!

Liebe Freundinnen und Freunde des Archivs der Sozialen Bewegungen!

Auf der letzten Versammlung wurde nach langer und kontroverser Diskussion beschlossen, dass das Archiv mangels besserer Alternativen wieder im Hinterraum des ehem. Umweltzentrums in der Scharnhorststr. 57 aufgebaut wird. Sobald geeignete Räume gefunden wurden und eine Finanzierung derselben steht sowie sich genügend Leute für die kontinuierliche Betreuung zusammengetan haben wird das Archiv umziehen. Bis dahin kann es im Interkulturellen Zentrum "Don Quijote" bleiben. Das gemeinsame Interesse besteht darin, dass das Archiv schnellstmöglich wieder zugänglich und arbeitsfähig gemacht wird und dass wir endlich damit beginnen können, die Entwicklungen und Bewegungen unserer Zeit angemessen zu dokumentieren und für die, die nach uns kommen zu erhalten.

Wir rufen nun alle, denen das Archiv wichtig ist, dazu auf, bei dem Wiederaufbau zu helfen. Das bedeutet: Kartons auspacken, in den Inhalten stöbern, Konzepte für Katalogisierung, Struktur, Datenbank entwickeln.

Erstes Treffen für alle Interessierten: Montag, den 19.09. um 19:30 Uhr im "Don Quijote". Bei diesem Treffen wollen wir die Aufbauwoche strukturieren und die Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilen. (Auch wenn Du bisher noch nie mit dem Archiv gearbeitet hast und Du einfach neugierig und motiviert bist, bist Du herzlich eingeladen!)

05.09.

Hinrichtung von Esmail Mohammadi

Verein für politische Flüchtlinge

- Initiative gegen die Todesstrafe -

c/o Umweltzentrum

Scharnhorststr. 57

48151 Münster

0251-521112

vfpf@gmx.net

Liebe Freundinnen und Freunde!

Heute hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Esmail Mohammadi am vergangenen Samstag in Urumia vom Iranischen Staat hingerichtet worden ist.

Esmail Mohammadi wurde vorgeworfen, dass er als Mitglied der Komale-Partei an einem Attentat beteiligt gewesen war, bei dem ein Mitglied des iranischen Geheimdienstes getötet worden ist. Diese Tat, im Gegensatz zu seiner Mitgliedschaft in der Komale-Partei, hat Esmail Mohammadi bis zuletzt vehement bestritten. Auch die zahlreichen Protestaktionen gegen dieses Todesurteil, an denen weltweit verschiedene Organisationen und Einzelpersonen teilgenommen haben, konnten letztendlich den Tod des fünffachen Familienvaters nicht verhindern.

Wir hatten uns ja in dieser Angelegenheit mehrfach an Euch gewandt und von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Dafür möchten wir uns bei Euch bedanken. Es schien erst, dass der weltweite Protest, eine Wirkung auf das Regime in Teheran hätte. So wurde Esmail Mohammadi von einer hochrangigen Person der Mullahs im Gefängnis besucht. Dem Gefangenen wurde ein neues und faires Gerichtsverfahren versprochen und zugesichert, dass er bald aus dem Gefängnis entlassen werden würde. Es sollte bloß nicht mehr so viel Wirbel auf internationaler Ebene gemacht werden, der die Islamische Revolution in Misskredit bringt. Dass diese Worte, wie in so vielen Fällen anderer politischer Gefangener, nur leere Phrasen sind, beweist wieder auf tragische Weise die Hinrichtung von Esmail Mohammadi.

Neben einem weiteren Engagement gegen das unmenschliche Regime im Iran, unter dem noch viele andere politische Gefangene zu Leiden haben, denen mit ähnlich fadenscheinigen Begründungen die Todesstrafe droht, sind nun unsere Gedanken ganz bei der Familie von Esmail.

Eine Trauerfeier für Esmail Mohammadi wird am 16.09.2005 um 17 Uhr in dem interkulturellen Zentrum „Die Brücke“ (Wilmergasse 2-4 in Münster) stattfinden, zu der alle Menschen herzlich eingeladen sind.

Es liegt an uns allen, weiterhin auf die Menschenrechtsverletzungen im Iran sowie in der ganzen Welt aufmerksam zu machen und Druck auf die Verantwortlichen auszuüben.

Mit solidarischen Grüßen,
Karim Mohammadi
Mojtaba Shakibapour

30.08.

STUDIENGRUPPEN-VERZEICHNIS 2005/2006

Falls ihr die Schnauze voll habt vom Lernen

- * in überfüllten Hörsälen, vermieteten Klassenräumen, langweiligen VHS-Seminaren, alleine zu Hause beim Buch oder am Computer
- * von langweiligen Inhalten, die euch, wenn ihr mal ehrlich seid, gar nicht soooo interessieren oder die ihr selber viel spannender gestalten könntet
- * wie es vorgeschrieben wird und das euch sowieso nur auf eine Verwertbarkeit in der „freien Wirtschaftswelt“ vorbereiten soll

Falls ihr Spaß habt am Lernen

- * in gemütlicher Runde mit netten Menschen die das selbe wollen
- * von Dingen, die ihr immer schon mal wissen wolltet und über die ihr schon viel mehr wißt als ihr geahnt habt
- * so wie ihr es selber für richtig haltet und nur so zum Spaß oder aus welchen subversiven Gründen auch immer

Dann....

seid ihr genau die Menschen, die ihre Ideen mal schnell im Studiengruppenverzeichnis vorstellen sollten. Vielleicht findet ihr dann ein paar nette Menschen, die Lust haben, mit euch zu lernen – aus Lust am Lernen. Neben diesen Gründungswünschen würden wir auch gerne bereits bestehende Studiengruppen vorstellen. Also auch der Appell an euch: schreibt, beschreibt, malt, layoutet und vergeßt auch den Kontakt und den Termin nicht und gebt das ganze bis zum 26.09. an:**

AStA
Referat für politische Bildung
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel.: 0251 – 8322293
E-Mail: asta.polbil[at]uni-muenster.de

06.07.

!!!Schreiberlinge gesucht!!!

Viele können lesen, doch die wenigsten damit auch gut unterhalten. Wenn Du zu dieser Minderheit gehörst, dann wird es vielleicht mal Zeit, Dich einem erbarmungslosen Publikum zu stellen. Die Gelegenheit bieten wir Dir ab Ende Oktober 2005 in der Frauenstraße 24, bei Münsters Slam-Poetry.

Einzigste Bedingung:

Du solltest mindestens zwei Beiträge (Kurzgeschichten, Gedichte, etc.) haben (Zeitspanne von jeweils 7 bis max. 10 Minuten). Der Rest kommt von selbst. Bitte melden: Palemoonlight@gmx.de Nähere Infos: www.palemoonlight.de.ms

Keine Rassistischen, Faschistischen oder Sexistischen Inhalte! Versteht sich von selbst!

11.06.

Kein Vergeben Kein Vergessen!!! Gedenkkundgebung in Dortmund

Am 28.03.2005 wurde in Dortmund ein Punk von einem Neo-Nazi ermordet. Damit dies nicht in Vergessenheit gerät, und den Nasen der Nährboden genommen wird, treffen wir uns am 28.06.2005 (3 Monate nach der Ermordung) am Ort der skrupellosen Tat.

Am 28.03.2005 wurde in Dortmund an der U-Bahn Haltestelle Kampstrasse, der Punk Thomas Schulz (genannt Schmuddel) von einem Neo-Nazi mit einem Messer ermordet.

Selbst die lokale Presse hat diesen Mord als politisch motivierte Tat erklärt. Die Rechtsradikale Szene in Dortmund hat sich direkt nach der Tat zu dem Täter bekannt und ihn als ihren Kameraden bezeichnet. Sie stellten ihm sofort einen Rechtsanwalt (Dr. Ralf Neuhaus) zur Verfügung.

Wir haben am 04.02.2005, ein paar Tage nach der Tat eine Demonstration veranstaltet, wo trotz der kurzen Mobilisierungszeit (4 Tage) 4000 Leute aufgetaucht sind.

Wir wollen, dass dieser Mord nicht in Vergessenheit gerät, und fordern die Stadt Dortmund dazu auf, uns eine Gedenktafel an der Kampstrasse zu genehmigen.

Am Dienstag den 28.06.2005 treffen wir uns in Dortmund an der Kampstrasse zu einer Gedenkkundgebung, um diesen politisch motivierten Mord nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, und den Rechtsextremen Szene in Dortmund ein Zeichen zu setzen.

WIR FORDERN ALLE MENSCHEN DAZU AUF, NACH DORTMUND ZU KOMMEN UND MIT UNS ZU DEMONSTRIEREN.

WIR DÜRFEN DEN NAZIS IN DORTMUND UND ÜBERALL KEINEN RAUM ZUM AGIEREN LASSEN!!!

FASCHISMUS IST TÖDLICH!!!

11.05.

Wir lassen uns nicht verkaufen! - Kein Verkauf des Hauses Tibusstr. 24!

Der Rat der Stadt Münster hat im März 2005 beschlossen, die zur Zeit noch in öffentlichem Eigentum befindliche Immobilie Tibusstraße 24 im Juni 2005 zum Verkauf auszuschreiben. In dem Haus ist neben preiswertem Wohnraum auch seit 18 Jahren die Kindergruppe Kotenbeis beheimatet. In dem Ratsbeschluss wurde außerdem die Privatisierung weiterer städtischer Immobilien beschlossen, in denen zum Teil ebenfalls Kindergruppen untergebracht sind. Die Kindergruppe Kotenbeis existiert seit rund 30 Jahren als vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien geförderte Elterninitiative. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der vorschulischen pädagogischen Infrastruktur im Bereich der Münsteraner Innenstadt und bietet u.a. aufgrund der Nähe zur Promenade vielfältige Betätigungsfelder und Lernorte außerhalb der Räumlichkeiten. Die Kindergruppe ist daher und aufgrund des bewährten vorschulpädagogischen Konzeptes sowie des sehr guten Betreuungsschlüssels bei Eltern und Kindern sehr beliebt und nachgefragt. Aufgrund der zahlreichen negativen Erfahrungen, die mit der Privatisierung öffentlichen Eigentums gemacht wurden, sehen wir durch einen möglichen Verkauf an private Investoren den langfristigen Bestand der Kindergruppe bedroht. Die Privatisierung städtischer Immobilien, in denen häufig Kindergruppen wie die unserige preisgünstig untergebracht sind, würde letztlich eine quantitative und qualitative Verschlechterung der vorschulpädagogischen Betreuungs- und Förderungsmöglichkeiten in Münster bedeuten.

Anstatt die Finanzierung luxuriöser Grossprojekte, wie z.B. den millionenschweren Bau einer Musikhalle auf dem Hindenburgplatz oder der Nordtangente anzuvisieren, sollte es die vorrangige Aufgabe der Stadt sein, die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Münster zu sichern und auszubauen. Die Betreuung unserer Kinder gehört zweifelsohne zu diesen Aufgaben.

Im Interesse unserer Kinder und der Kinder, die in Zukunft die Kindergruppe Kotenbeis besuchen wollen sowie im Interesse der von Seiten der politischen Parteien in Wahlkampfzeiten wie auch der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung vielfach beschworenen Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadt Münster protestieren wir

gegen den Privatisierungs-Beschluss des Rats und legen formell Beschwerde ein. In dieser fordern wir die Aufhebung des gefassten Beschlusses.

Wir laden alle, die gegen die Privatisierung öffentlichen Eigentums zu Lasten der BürgerInnen und für den Erhalt und den Ausbau kindgerechter Betreuungsangebote sind, herzlich ein, mit uns zusammenzuarbeiten.

Voraussichtlicher Aktionsplan:

- Freitag, 13.5. zwischen 10 und 12 Uhr, Rathaus: Übergabe der Beschwerde an OB Tillmann am durch Kinder, Eltern, Erzieherinnen der Kindergruppe Kotenbeis und UnterstützerInnen (genaue Uhrzeit bitte nachfragen!)
- Dienstag, 17.5., 20.30 Uhr, Aula der ESG, Breul: offene Versammlung von Eltern, MieterInnen, ErzieherInnen und UnterstützerInnen und Diskussion über mögliches gemeinsames Vorgehen
- Donnerstag, 19.5., 16 Uhr, Aula der ESG, Breul: Pressetermin mit VertreterInnen der Ratsfraktionen und Münsteraner Parteien

Kontakt: Kindergruppe Kotenbeis e.V. Tibusstr. 24 48143 Münster c/o Oliver Bierhoff (V.i.S.d.P.), Hindenburgplatz 75, 48143 Münster E-Mail: bierhof@uni-muenster.de, Te.:0251-56882

Gegen die Privatisierung öffentlichen Eigentums zu Lasten der BürgerInnen! Für die Sicherung und den Ausbau von kindgerechten Betreuungseinrichtungen! Kein Verkauf des Hauses Tibusstr. 24!

06.05.

Dresden-Ahaus-Castoren: Heiße Phase beginnt !!

Liebe Leute,

die heiße Phase für die drei Dresden-Ahaus-Castortransporte hat begonnen. Ende Mai soll der erste LKW-Transport mit sechs Castoren über die 600 km Autobahn rollen. Deshalb wollen wir euch die aktuellsten Infos liefern. In den nächsten Wochen werden wir euch regelmäßig auf dem Laufenden halten. Heute ist das Schreiben etwas ausführlicher, damit ihr einen guten Überblick bekommt.

21./22. Mai: Konferenz und Sonntagsspaziergänge

Ein wichtiges Datum ist das Wochenende 21./22. Mai. Am Samstag, 21. findet ab 12 Uhr im Zentrum Sternstraße 31 in Münster das letzte bundesweite Vorbereitungstreffen für die Castoren statt. Es geht um Aktionen in Dresden, an der Strecke und in Ahaus. Für Pennplätze wird in Münster gesorgt.

Am Sonntag, 22. Mai, finden in Dresden und Ahaus wieder parallele Sonntagsspaziergänge statt. Dies ist die letzte Gelegenheit, sicher VOR den Castoren auf die Straße zu gehen. Deshalb ist eine große Beteiligung enorm wichtig. Beginn Dresden-Rosendorf: 15 Uhr, Beginn Ahaus: 14 Uhr (Motto: ^ÄDer Atomausstieg findet nicht in der Wahlkabine, sondern auf der Straße statt.^Ö)

Ab 25. Mai wird in Ahaus das Camp aufgebaut. Mithilfe ist erwünscht. Ab 27. Mai finden in Ahaus, u.a. vor dem Zwischenlager, regelmäßig abends und nachts Mahnwachen statt. Geplant sind auch Kulturveranstaltungen etc pp sowie viel Raum für Gruppenaktionen, Zeit zum Gelände kennenlernen etc. pp.

27. Mai: Demo Hannover

Am Freitag, 27. Mai, findet in Hannover um 16 Uhr eine Demo am Rande des Kirchentags statt. Hannover liegt an der Nordstrecke und das Wochenende ist direkt am Beginn des Transportzeitfensters. Weitere Infos bei: www.atomplenum.de.

31. Mai: Demo Bad Oeynhausen

Um 18 Uhr wird in Bad Oeynhausen eine Demo über die Transportstrecke stattfinden. Dort hat sich das Anti-Atom-Forum Ostwestfalen-Lippe gebildet, die Bad Oeynhausen (4 km keine Autobahn!) zu einem Nadelöhr machen wollen.

Aktionskonzept X+4

Der Castor soll in Dresden schon an der Abfahrt gehindert werden. Wichtig sind viele Aktionen an der Strecke. Möglich sind im Norden Leipzig-Magdeburg-Hannover-Bad Oeynhausen-Ahaus und im Süden Chemnitz-Erfurt-Kassel-Dortmund-Bottrop-Ahaus. In Ahaus stellen sich viele Leute quer. Wenn der Castor an der Strecke durch oder in Ahaus drin ist, ist es sehr wichtig, dass alle Leute nach Ahaus kommen, denn: Viele Leute wollen die Transport-Stoßdämpfer vor dem Zwischenlager in Ahaus an der Rückfahrt hindern. Ohne diese Stoßdämpfer gibt es in Dresden keinen neuen Transport. Sind die Transport-LKWs wieder in Dresden, geht das Spiel von vorne los, sodass wir mit Hin- und Rückfahrten insgesamt fünf Chancen zum Zugreifen haben (X+4). So bleibt unser Konzept flexibel und bietet für alle drei Transporte genug Möglichkeit zum Eingreifen.

Polizeivorbereitungen auf Hochtouren

Nach unseren Infos werden die Castoren komplett von sächsischer Polizei über die Autobahn im Konvoi begleitet. Geplant sind auch Pausen, deshalb macht euch mit den Autobahn-Rasthöfen vertraut, um evtl. Vorbereitungen für Mannschaftswechsel, Strahlenmessungen etc. pp. mitzubekommen. Für Ahaus sind allein 3000 Polizisten vorgesehen. Es herrscht bereits Urlaubssperre (auch rund um Bad Oeynhausen). Vor dem Zwischenlager will die Polizei mit 400 Polizisten auf dem Parkplatz dauercampen. Zum Termin gibt es noch nichts 100%-iges. Deshalb spekulieren wir hier nicht zu dem Thema. Aber noch mal zur Erinnerung: 1998

wollte die Polizei den Transport VOR den Demonstranten durchziehen. Deshalb ist es enorm wichtig, dass schon am 22. Mai möglichst viele Leute auf der Straße sind.

Aufruf, Aktionen, Veranstaltungen:

Wer noch unter den bundesweiten Aufruf will oder Rückfragen hat, mailt uns an wigatom@web.de Bis jetzt sind mehr als 60 Inis unter dem Aufruf. Der Aufruf steht unter www.nixfaehrtmehr.de. Tragt eure Aktionen (so sie öffentlich sind) unter www.nixfaehrtmehr.de ein. Diese Website wird für die drei Castor-Wochen zur zentralen Infosite werden, damit wir nur eine Website aktualisieren müssen Wenn ihr noch Veranstaltungen wollt, kontaktet uns möglichst rasch Derzeit gibt es Veranstaltungen in Berlin (7.), Göttingen, Hildesheim (11.), Bonn (11.), Münster (17.), Nottuln (17.), Köln (24.) sowie einige in Planung.

Liebe Leute, wir freuen uns, wenn ihr mitmacht. Unser Konzept ist dezentral, offensiv und bunt. Nur wenn viele Leute sich einbringen, können wir die Castor-Transporte zum Spektakel machen. Wann fahren die Scheiß-Teile schon mal im Sommer, wenn es schön und warm ist?

Gemeinsam können wir die Castoren stoppen!!

Aufrufe drucken, Camp vorbereiten, Rechtshilfefonds anlegen und ähnliches kostet viel Geld. Deshalb freuen wir uns über jede Spende, da wir dringend Geld benötigen. Spenden bitte auf folgendes Konto: Konto 424 255 464, Inhaber: Florian Kollmann, Stichwort: "Castor", BLZ 440 100 46, Postbank Dortmund

11.04.

Geld oder Leben! Der Umweltzentrum-Archiv-Verein sucht dringend neue Räume

"Im UWZ hängt der Haussegen schief / von wegen Archiv..." ("7 alte Säcke sollt ihr sein", Der Blarze Schwock, Kabarettprogramm 2005)

Das Archiv des Münsteraner Umweltzentrums (UWZ) ist seit 1980 von unzähligen BewegungsaktivistInnen ausgebaut worden. Heute ist es eines der größten Archive aus den und für die sozialen Bewegungen in der Bundesrepublik.

Nachdem es aufgrund interner Konflikte zu einer Trennung der im UWZ aktiven Gruppen kam, wurden im Dezember 2004 auf einer Vollversammlung der FreundInnen und NutzerInnen des UWZ sieben AktivistInnen aus verschiedenen linken Zusammenhängen aufgefordert einen "neutralen" Trägerverein für das UWZ-Archiv zu gründen und Räumlichkeiten anzumieten, zu denen alle Zutritt haben.

In der Apoplex Nr. 110, der Graswurzelrevolution Nr. 299, auf indymedia und auf muenster.alternativ wurde zu einem offenen Treffen des Anfang 2005 gegründeten Umweltzentrum-Archiv-Vereins und aller am Archiv Interessierten am 9. Mai eingeladen. Ein Dutzend Leute aus verschiedenen Gruppen nahm teil.

Ergebnisse des Treffens

Der Umweltzentrum-Archiv-Verein braucht Unterstützung. Wir verstehen das Umweltzentrum-Archiv als offenes Projekt aus den und für die sozialen Bewegungen in Münster und überregional. Alle, die das wollen, können sich beteiligen. Alle, denen der Erhalt des Archivs am Herzen liegt, sind herzlich eingeladen an unseren regelmäßigen Treffen teilzunehmen und mitzuarbeiten. Haltet bitte Ausschau nach Räumen und meldet Euch bei uns. Das Alternativarchiv befindet sich noch immer im Interkulturellen Zentrum Don Quijote (Ex-UWZ). Es wurde für den Umzug in Kisten verpackt und kann deshalb im Moment nicht genutzt werden.

Wir suchen dringend nach geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten, in denen die Bibliothek der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden kann. Die Gruppen im Don Quijote wollen den jetzigen Archivraum sobald wie möglich als Veranstaltungsraum nutzen. Deshalb wollen wir bis zum 1. Juli 2005 neue Räume finden. Falls das nicht realisiert werden kann, müssen wir voraussichtlich in den sauren Apfel beißen und das Archiv ab dann in Containern zwischenlagern, bis neue Räume angemietet sind. Solange das Archiv im Hinterraum des Don Quijote gelagert wird, wollen wir bis zu 300 Euro monatliche Mietbeteiligung zahlen. Bisher wurden 160 Euro gespendet, die wir an das Don Quijote weitergegeben haben. Wir bedanken uns herzlich bei allen SpenderInnen! Um die Miete bzw. einen Umzug der Bibliothek zu finanzieren, brauchen wir jetzt mindestens 30 Leute, die monatlich mindestens 10 Euro auf unser Konto überweisen. Wir brauchen Eure Solidarität!

Richtet bitte jetzt Daueraufträge ein!

Wir freuen uns über Freiabos, Zeitungen, Bücher, ... Noch wichtiger sind im Moment Spenden und Daueraufträge. Unsere Kontoverbindung: Umweltzentrum-Archiv-Verein, Kontonummer 82882800; BLZ 40160050; Volksbank Münster eG

Offene Treffen des Umweltzentrum-Archiv-Vereins

Die offenen Treffen des Umweltzentrum-Archiv-Vereins finden an jedem zweiten und vierten Montag im Monat, ab 19.30 Uhr im Don Quijote (Ex-UWZ), Scharnhorststr. 57, statt. Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen.

Umweltzentrum-Archiv-Verein Kontakt: Umweltzentrum-Archiv-Verein, c/o Redaktion Graswurzelrevolution, Breul 43, D-48143 Münster. Tel.: 0251/48290-57; Fax: -32 E-Mail: uwz-archiv@gmx.de Internet: <http://uwz.plentyfact.net/archiv/index.php> Weitere Informationen: <http://www.graswurzel.net/299/uwz.shtml>

05.04.

RADIO RADIKAL - Bisherige Sendungen als mp3s auf einer CD!

Nun schon seit über einem Jahr produzieren JungdemokratInnen / Junge Linke Münster Radiosendungen für den Bürgerfunk. Die Sendungen dauern bis auf eine Ausnahme ca. eine halbe Stunde, die Themen sind dabei bunt gemischt. Monatlich wird die Radiosendung ausgestrahlt. Nach sechzehn gesendeten Sendungen gibt es nun das erste Resultat für alle Menschen, die nicht Antenne Münster empfangen können, die noch nicht alle Sendungen live gehört haben oder die die alten Sendungen nochmal hören möchten. Der Kreisverband hat alle Sendungen in mp3s umgewandelt und auf eine CD gebrannt. Diese kann kostenlos bestellt werden.

DIE CD

Die CD enthält folgende Sendungen:

1. Anti-Rassismus (10/03) 2. Widerstand gegen Atomkraft (12/03) 3. Anti-Atomenergie (12/03) 4. Gewalt gegen Frauen (01/04) 5. Nato-Konferenz (02/04) 6. Internationaler Frauentag (03/04) 7. Sozialabbau (04/04) 8. Kriegsdienstverweigerung (05/04) 9. Antirassistische Stadtrallye (06/04) 10. Ahaus 04 (07/04) 11. 40-Stunden-Woche (08/04) 12. Büren-Demo (10/04) 13. Internationaler Tag gegen Faschismus und Antisemitismus (11/04) 14. 10 Jahre Sonntagsspaziergang in Ahaus (12/04) 15. Neujahrswünsche (01/05) 16. Karl Marx (02/05)

Die einzelnen Sendungen sind jeweils so unterteilt, dass ihr, wenn ihr die Tracks einfach durchlaufen lasst, die Sendung von Anfang bis Ende hört, dass ihr aber, wenn ihr nur den inhaltlichen Teil anhören wollt, an der Stelle, an der die Musik beginnt, zum nächsten Track springen könnt. Außerdem sind die einzelnen Beiträge noch einmal einzeln als mp3s auf der CD.

DIE CD BRAUCHE ICH UNBEDINGT! WIE KOMME ICH AN DIE CD?

Ihr könnt die CD über muenster@jungdemokratinnen.de bestellen. Einfach Adresse angeben und wir schicken sie euch zu! Solange unsere KV-Kasse reicht! Also schnell eine Mail schreiben! Außerdem liegen CDs zur Zeit (noch) aus im Umweltzentrum, Scharnhorststr. 57 und in der Sternstraße 31. Auch sind wir immer dankbar über Lob, Kritik, Fragen, Anregungen,... Diesen Text und noch ein paar andere Sachen findet ihr auch auf unserer neuen Homepage www.jungdemokratinnen.de/muenster

Kreisverband Münster der JungdemokratInnen / Junge Linke

05.02.

Kein Castor von Dresden nach Ahaus ! Atomausstieg jetzt sofort !

Die Situation

Im November 2003 wurde bekannt, dass die damalige sächsische CDU-Landesregierung und das Bundesumweltministerium 18 Castor-Behälter mit 951 abgebrannten hochradioaktiven Brennelementen aus dem ehemaligen DDR-Forschungsreaktor Dresden-Rossendorf in das zentrale Brennelemente-Zwischenlager Ahaus (BZA) bringen wollen. Besonderheit: Der Atommüll soll in drei Transporten à 6 Castor-Behälter über 600 km Autobahn mit dem LKW fahren.

Nachdem zunächst alle beteiligten Regierungen für die Transporte waren, führten die zahlreichen Proteste der Anti-Atomkraft-Initiativen in Dresden, Ahaus und entlang der Transport-Autobahnen zu einem taktischen Rückzug der NRW-Landesregierung. Sie klagte jedoch nur gegen die Transportgenehmigung des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), ohne inhaltlich gegen die Einlagerung des Atommülls vorzugehen. Deshalb scheiterte die Klage. Daraufhin knickte die NRW-Landesregierung wieder ein und einigte sich mit Sachsen darauf, die Atomtransporte im Jahr 2005 durchzuführen.

Alle drei Transporte sollen nach derzeitigem Stand zwischen 30. Mai und 14. Juni rollen. Grund für diese Zeitplanung sind die Landtagswahlen in NRW am 22. Mai, die Rot-Grün nicht durch Castor-Proteste verlieren will. 2004 wurden aber mehrere Transporttermine aufgrund von angekündigten Widerstandsaktionen verschoben. Achtet deshalb auf aktuelle Infos.

Unsere Kritik

1. Die jetzt geplanten Atomtransporte dienen nicht dem Atomausstieg. Im Gegenteil: Sie sollen weiteren Atomtransporten nach Ahaus die Tür öffnen. Unter anderem aus dem Forschungsreaktor FRM II in Garching bei München und aus der Plutoniumfabrik La Hague soll weiterer Atommüll nach Ahaus rollen.
2. Die geplanten Castor-Transporte verschleiern die ungelöste Entsorgungsfrage für Atommüll. Es gibt weltweit keine sichere Entsorgungsmöglichkeit für Atommüll. Die sogenannte "Zwischen"-Lagerung verschiebt das Problem nur auf kommende Generationen und sichert den ungestörten Weiterbetrieb der jetzt laufenden Atomanlagen.
3. Die Transporte sind absolut überflüssig: Die Lagerhalle in Dresden-Rossendorf ist bautechnisch "moderner" als das Ahauser Zwischenlager. Ein Transport bringt also keinen Sicherheitsgewinn, sondern Gefahren für die Bevölkerung an den Transportwegen.
4. Gravierende Schwachstellen bei der Behältersicherheit und der Lagerhallensicherheit werden einfach ignoriert, um das Bild von der "sicheren" Zwischenlagerung nicht zu stören.
5. Wieder einmal sollen Tausende von Polizisten Proteste mit Gewalt im Keim ersticken. Anstatt Atomanlagen stillzulegen werden für die Atomtransporte demokratische Grundrechte massenhaft außer Kraft gesetzt, um eine reibungslose Fahrt auf der Autobahn zu garantieren. Für Ahaus ist eine mehrwöchige polizeiliche Besatzung zu erwarten.
6. Die rot-grüne Bundes- und NRW-Landesregierung verhindern im Einklang mit CDU/CSU/FDP den Atomausstieg. Der neue Atomreaktor in Garching, Bestandsgarantien für laufende AKWs, der massive Ausbau der Urananreicherungsanlage in Gronau, die Endlagerpläne für Gorleben und die Atomtransporte unter anderem nach Gorleben, Ahaus und Gronau belegen, dass auch Rot-Grün die Atomenergie in Deutschland nach Kräften fördert.

Unsere Antwort: Wir stellen uns quer !

Wir wissen, dass der Atomausstieg nur durch Druck von unten erreicht werden kann. Deshalb konzentrieren wir uns auf wirksame Proteste und breiten Widerstand auf der Straße. 2004 konnten wir so die Transporte verhindern.

2005 wollen wir einen kompletten Einlagerungsstopp für Ahaus durchsetzen und den Atomausstieg im Münsterland konkret einleiten.

Unser Plan Wir rufen zu bunten und vielfältigen Protesten an der Transportstrecke zwischen Dresden und Ahaus auf. Je mehr Aktionen im Vorfeld laufen, desto unwahrscheinlicher werden die Transporte.

Die Ausgangslage ist völlig anders als in Gorleben: Die Polizei muss drei Transporte nacheinander nach Ahaus bringen. Zusätzlich muss sie die Spezial-LKW-Stoßdämpfer immer wieder im Pendelverkehr von Ahaus zurück nach Dresden bringen, um den nächsten Transport zu starten. Dadurch ergeben sich viel mehr Widerstandsmöglichkeiten. Das heißt konkret, dass wir an fünf Terminen den Pendelverkehr durch vielfältige Aktionen durcheinander bringen können. Wir planen also nicht für einen Tag X, sondern für zwei Widerstandswochen. Aufgrund der fünf notwendigen Fahrten lautet unser Konzept X+4. Werden der Widerstand und der öffentliche Druck zu stark, steigen die Chancen für eine Absage oder weitere Verschiebung der Castor-Transporte.

Sollten die Transporte tatsächlich starten, stellen sich in Dresden-Rossendorf viele Menschen quer, um die Abfahrt des Atommülls zu verhindern. Dort benötigt der Atommülltransport 20 Kilometer bis zur Autobahn. Wichtig sind dann viele Aktionen an und auf den Autobahnen Richtung Ahaus. Es werden auch Demonstrationen direkt auf der Autobahn angemeldet werden, um unser Demonstrationsrecht dort durchzusetzen. Aber auch Camps neben der Autobahn, Mahnwachen auf Autobahnbrücken, an Autobahnzufahrten oder auf Rastplätzen können starke Polizeikräfte auf einfache und effektive Weise binden. Sollte der Castor-Transport trotz Widerstand einen Aktionsort passiert haben, rufen wir alle Beteiligten auf, sofort nach Ahaus zu kommen. In Ahaus wird schon am Sonntag vor dem ersten Transport ein außerordentlicher Sonntagsspaziergang stattfinden und danach ein Widerstandscamp eingerichtet werden. Wir werden uns in Ahaus gegen die Einlagerung des Atommülls auf der Straße querstellen. Mehr als 500 Menschen haben dazu bereits den Aufruf "Wir stellen uns quer!" unterschrieben.

Sollte der Atommüll das Zwischenlager erreichen, werden wir uns gemeinsam vor dem Zwischenlager sofort erneut querstellen, um die Rückfahrt der Spezial-LKW-Stoßdämpfer zu verhindern. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Leute nach den Protesten an der Strecke sofort nach Ahaus kommen. Solange die Stoßdämpfer in Ahaus sind, gibt es keinen neuen Transport. So können wir auch den öffentlichen Druck entscheidend verstärken. Auch in Dresden werden sich wieder viele Menschen querstellen, um die Stoßdämpfer nicht zurück zu lassen. Danach geht das "Spiel" von vorne los. X+4 gibt uns fünf Chancen zum Widerstand. Wir setzen auf einen starken Start und weiter wachsenden Widerstand durch die öffentliche Aufmerksamkeit.

Unsere Vereinbarung

Wir wissen, dass die Polizei versuchen wird, unsere Aktionen zu unterbinden. Wir suchen nicht die Auseinandersetzung mit der Polizei, sondern mit der verantwortlichen Politik und Atomindustrie. Deshalb

werden wir trotz aller polizeilichen Schikanen unser Demonstrationsrecht ruhig und besonnen, aber entschieden durchsetzen.

Besondere Umsicht erfordern Aktionen auf der Autobahn. Oberstes Ziel ist es, weder sich noch andere zu gefährden. Da wir aber ein Recht haben, dort zu demonstrieren, wo der Castor herfährt, werden viele Menschen auch auf der Autobahn selbst Demonstrationen anmelden und unser Versammlungsrecht offensiv durchsetzen. Gemeinsam können wir die Castor-Transporte von Dresden nach Ahaus stoppen. Durch solidarisches Handeln untereinander setzen wir ein positives Gegenzeichen zu den verantwortungslosen Politikern aller Parteien, die weiter auf die Atomenergie setzen.

Wir fordern:

Keine Castoren von Dresden nach Ahaus ! Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit !

Vernetzung/Infos

Bitte tragt eure geplanten Aktionen (so sie öffentlich sind) im Internet auf www.nixfaehrtmehr.de ein, sodass ein buntes Bild des geplanten Widerstandes entsteht.

Wenn ihr in den Castor SMS-Verteiler aufgenommen werden wollt, schickt eure Handynummer an: castor-sms@web.de. Sollte es wirklich zur Woche X kommen, wird es in Ahaus ein Info-Telefon geben mit Infos zu Treffpunkten, Camps, Aktionen etc.: 02561-961799.

UnterzeichnerInnen (Stand vom 28. Februar 2005): Aktionsbündnis Castorstopp Dresden, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Anti-Atomgruppe Tharandt, Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau, BI "Kein Atom Müll in Ahaus", BI Lüchow-Dannenberg, BI Umweltschutz Hamm, Menschen gegen Atomanlagen Waltrop, Münsteraner Bündnis "Stoppt Atomtransporte!!", Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG) e.V., Osnabrücker Bündnis gegen Atomenergie, Steinfurter Aktionsbündnis gegen Atomanlagen, Wettringer BI gegen Atomenergie, JungdemokratInnen/ Junge Linke NRW, WigA Münster

Weitere Informationen: www.bi-ahaus.de www.wigatom.de www.aktionsbuenndnis-muensterland.de
www.castorstopp-dresden.de

Widerstand kostet Geld Organisation, Camps und Infomaterialien kosten viel Geld. Bitte spendet für den Anti-Atom-Widerstand auf folgende Widerstandskonten:

BI Ahaus: Konto 59 564 021, BLZ 401 545 30, Sparkasse Westmünsterland

Grüne Liga Dresden e.V.: Konto 102 239 032, Kennwort: Castorstopp, BLZ 850 951 64, LKG Sachsen

05.02.

apoplex nr. 107 erschienen

Tatsächlich eine neue Apoplex. Kleines Zitat: "Wir wollen auch ein wenig 'moderner' werden und haben uns gedacht, eine E-Mail Adresse zuzulegen. [sic!] Dafür überlegen wir in den nächsten Wochen eine (eindeutig beschriftete) Diskette oder CD in einem der vielen linken Läden zu hinterlegen, auf der die E-Mail Adresse und unser PGP-Key enthalten sind. Wir hoffen, dass sich jemand bereit findet, diese Informationen öffentlich zugänglich zu machen, z.B. bei www.muenster-alternativ.de.vu., deren MacherInnen hiermit ganz herzlich begrüßt werden!"

Es sollte kein Problem sein.... Welcome back!

Münster, 02. Februar 2005, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Kreisvereinigung Münster

08. Mai 2005: 60. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg

Am 08. Mai 1945 kapitulierte das faschistische Deutschland bedingungslos vor den Armeen der Anti-Hitler-Koalition. Dieses Datum jährt sich in diesem Jahr zum sechzigsten Mal und ist Anlass, in zahlreichen Städten in ganz Europa an das Grauen des nationalsozialistischen Vernichtungsfeldzuges, der systematischen Verfolgung von Millionen von Menschen zu erinnern.

Auch in Münster stellen wir Antifaschistinnen und Antifaschisten uns diesem Gedenktag und wollen mit mehreren Veranstaltungen Teilaspekte aufgreifen. Zentrale Motivation für uns ist es, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die Opfer des Nationalsozialismus wurden und an die Menschen zu erinnern, die versucht haben, sich gegen diese Politik zur Wehr zu setzen.

Der 60. Jahrestag symbolisiert zudem eine Zäsur in der Auseinandersetzung mit dem historischen Faschismus. Die Generation, die als Täter an Faschismus und Krieg beteiligt war, die Menschen, die Opfer wurden und die Widerstand leisteten, stehan als Zeitzeugen nur noch begrenzt zur Verfügung. Es wird die Aufgabe von uns

jüngeren Generationen sein, mit diesem Datum und den daraus resultierenden politischen Konsequenzen sorgfältig umzugehen.

Mit den Veranstaltungen im Vorfeld des 08. Mai 2005 und mit der Gedenkveranstaltung am 08. Mai am Zwinger wollen wir: · Einen Beitrag leisten für ein würdiges Gedenken an die Opfer des Faschismus
· Den antifaschistischen Widerstand würdigen und verteidigen
· Wir treten Versuchen entgegen, aus deutschen Tätern und Mitwissern Opfer zu machen

Wir Antifaschistinnen und Antifaschisten werden uns auch in Zukunft für eine Gesellschaft einsetzen, in der Neofaschismus, Verherrlichung und Relativierung des Naziregimes, Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus sowie Militarismus keinen Platz haben und in der die Opfer und Widerstandskämpfer des Nationalsozialismus nicht vergessen werden.

Unterstützen Sie unsere Bemühungen mit Ihrer Teilnahme an den Veranstaltungen!

Antifaschistische Initiative „08. Mai 2005“ Münster: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der AntifaschistInnen Münster; Schwul- lesbisches Archiv „Rosa Geschichten“; Gruppe crescendo; sdaj münster; AStA der FH Münster; Antifaschistische Initiative Münster; Gruppe genRe; AStA Uni- Münster;

20.01.

Anti-Hartz-Forum Münster eingerichtet

Vor allem, aber nicht nur für Betroffene zum Diskutieren und Dampf ablassen, aber auch zum Verbreiten lokalbezogener Infos in Sachen Agentur, ALG2, Arbeitszwang, Ain-Euro-Jobs...: Hier der Link.

Nachhilfe! Die GGUA (Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender) sucht für ein Projekt zur Grundschulbegleitung von Kindern mit Migrationshintergrund Ehrenamtliche, die sich beteiligen möchten. Vorläufige Planung: ab Februar, 1 oder 2mal pro Woche. Bei Interesse und Rückfragen: schulbegleitung@ggua.org oder 0251/ 1448611 (A. Laumeier)

20.01.

Nazi-Aufmarsch in Hamm geplant

Hallo,

hier ein kurzer Aufruf zum Naziaufmarsch am 27. Januar in Hamm. Macht den Termin überall bekannt. Wer schön, wenn ihr kommen könntet. Layoutmaterial für eure Website findet ihr auf: <http://www.antifa-hamm.de> zu zeit wird eine Demo geplant, wenn es einen genauen Ort gibt melden wir uns noch einmal!

Ausgerechnet am Donnerstag, den 27. Januar - dem internationalen Holocaust-Gedenktag - wollen die Neonazis der „Kameradschaft Hamm“ durch den Hammer Westen marschieren. Offiziell wollen sie gegen eine Ausstellung des Verfassungsschutz über Aussteiger aus der rechten Szene protestieren. Die Ausstellung gastiert vom 13. bis 28. Januar im Friedrich-List-Berufskolleg im Hammer Westen. Doch den 27. Januar haben sie aus anderen Gründen gewählt. An diesem Tag jährt sich die Befreiung des Konzentrationslager Auschwitz zum sechzigsten Mal. Vor diesem Hintergrund ist ein Naziaufmarsch eine noch viel größere Zumutung und Unverschämtheit: Eine Provokation, die wir nicht unbeantwortet lassen sollten!

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Sie fanden noch einige Tausend kranke und entkräftete Menschen vor. Vor dem Einmarsch der Roten Armee trieb die SS viele Zehntausend Menschen auf Todesmärschen nach Westen. Auschwitz steht wie kein anderer Ort als Synonym für die Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, politischen GegnerInnen und aller anderen Menschen, die in der Rassenideologie der Nazis als „lebensunwert“ angesehen wurden. Durch den bürokratisch geplanten und industriell durchgeführten Massenmord wurden allein in Auschwitz 1,2 - 1.5 Millionen Menschen ermordet. Dieser beispiellose Massenmord konnte nur unter Teilnahme weiter Teile der Bevölkerung stattfinden, die, wenn sie nicht selbst aktiv an der Entrechtung, Deportation und Ermordung teilnahmen, zumindest Zustimmung zeigten oder schwiegen.

Die Kameradschaft Hamm ist fest in der Neonaziszene in NRW eingebunden. Sie gehört zum Aktionsbüros Westdeutschland, welches auch als Mitorganisator dieses Aufmarsches auftritt. Die Kameradschaft ist auch für die letzten beiden Naziaufmärsche, im Juni 2003 und Januar 2004, verantwortlich. Aus ihrer Gesinnung und ihrer Bewunderung für den Nationalsozialismus machen sie keinen Hehl. Sie selbst nennen sich „nationale Sozialisten“, manchmal sogar gleich „Nazis“ oder „Nationalsozialisten“. Sie vertreten die selben Ansichten, die

den Holocaust erst möglich machten: Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Herrenmenschentum und Nationalismus.

Antifaschismus bedeutet alles zu tun, damit sich Auschwitz nicht wiederholen kann. Das bedeutet, dass wir am 27.01 nicht nur den Millionen Opfern des Nationalsozialismus gedenken werden, sondern uns auch denjenigen aktiv in den Weg stellen werden, die den Nationalsozialismus verherrlichen und weiterhin gutheißen. Den Nazis von heute - der Kameradschaft Hamm und Konsorten - darf nicht die Straße überlassen werden. Wir werden dies mit einer kraftvollen Demonstration unterstreichen. Erinnerung und Gedenken bedeutet selbst aktiv zu werden und sich nicht auf Polizei und Politiker zu verlassen, die in Hamm die Nazis einfach ignorieren wollen.

06.01.

Termin bei der Arbeitsagentur? - Such dir Beistand und Hilfe!

Das Sozialgesetzbuch 10 (SGB X) regelt die Beziehungen zwischen Bürgern und Behörden. Dort steht unter § 13. 4 folgendes: "Ein Beteiligter kann zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem Beistand erscheinen. Das von dem Beistand Vorgetragene gilt als von dem Beteiligten vorgebracht, soweit dieser nicht unverzüglich widerspricht." Wir haben also ein verbrieftes Recht, zu zweit zu erscheinen, gegebenenfalls auch mit mehreren Personen.

Damit hast du Zeuginnen bzw. Zeugen an deiner Seite. Der Beistand kann alleine durch seine oder ihre Anwesenheit eventuelle Willkürlichkeiten einschränken und bei juristischen Streitpunkten für dich aussagen.

Die FAU Münster bietet an, dich bei deinen Besuchen auf der Arbeitsagentur zu begleiten. Wenn du dieses Angebot wahrnehmen möchtest, wende dich an: faums4(a)fau.org oder dienstags von 20.00-22.00 Uhr: Emma-Goldman-Zentrum / Dahlweg 64 / 48153 Münster / Tel.: 0251/9742469

03.01.

AUCH IN MÜNSTER: NEUJAHRSPROTESTE VOR UND IN DER ARBEITSAGENTUR
Anti-Hartz-Aktionen an der Wolbecker Straße

"Die Arbeit geht aus - Agenturschluss!": Unter diesem Motto hatte das lokale "Bündnis: Besser Leben!" für den ersten Werktag des neuen Jahres, Montag, den 03. Januar, zum Protest vor der "Agentur für Arbeit" an der Wolbecker Straße aufgerufen. Im Rahmen der bundesweiten Aktion "Agenturschluss", die in über 80 Städten mit unterschiedlichen Protestformen durchgeführt wurde, beteiligten sich in Münster zwischen 60 und 80 Menschen an einer Kundgebung vor der Arbeitsagentur.

Bei der kommunikativ angelegten Protestaktion wurden warme Getränke ausgeteilt sowie belegte Brötchen, Früchte und hausgebackene sog. "Arbeitsplätzchen" unter den Teilnehmenden verteilt. Für musikalische Untermalung sorgte der Münsteraner Liedermacher "Baxi". Demonstranten und Passanten konnten sich am "offenen Mikrofon" äußern, außerdem wurden schriftliche Kommentare zu Hartz IV gesammelt.

Aus christlicher Sicht äußerte sich die Theologin Barbara Imhoff in ihrem Redebeitrag zu den Auswirkungen der Sozial-Reformen. Wie entwürdigend Hartz IV im Alltag wirke, habe sie gerade an diesem Morgen erlebt, als sie Reform-Betroffene mit Tränen in den Augen aus den Büros der Agentur-Sachbearbeiter habe hinauskommen sehen. Imhoff: "Als Christin weiß ich, dass es nicht richtig sein kann, dass Menschen so entwürdigend behandelt werden." Peter Bußfeld vom Bündnis: Besser Leben! charakterisierte in einer arbeitskritischen Ansprache die Agentur für Arbeit "als eine der Institutionen staatlicher Elendsverwaltung", deren Aufgabe "die Kontrolle und Überwachung, die Abstrafung und arbeits-therapeutische Behandlung der ihr ausgelieferten erwerbslosen sog. "Kundinnen und Kunden" sei. Er gab als Perspektive aus, "mit den immer schmerzhafteren kapitalistischen Experimenten und mit der gesamten Markt-Miss-Wirtschaft endlich Schluss zu machen." Das bedeute, so Bußfeld, allerdings nicht, dass zunächst nicht weiterhin Forderungen wie "Hartz IV stoppen!" gestellt werden müssten, die auch innerhalb des bestehenden Systems umzusetzen seien.

In einem Resümee der Protestaktionen betonte Torsten Bewernitz, ebenfalls aktiv im Bündnis: Besser Leben!, dass es im neuen Jahr darauf ankomme, "den Protest gegen die neuen Regelungen weiter zu verstetigen". Wichtig sei in Zukunft vor allem "ein kritischer Umgang mit dem als Hartz IV bekannten Gesetzespaket im Alltag." Es gehe nicht darum, "Politiker zu überzeugen, sondern mit den Adressaten der Sozialreformen ins Gespräch zu kommen." Dazu gehörten, so Bewernitz, auch die Angestellten der Agenturen: "Die Arbeitsagenturen sind deshalb die richtige Adresse für den Protest. Hier ist der Ort, wo ein Austausch der Betroffenen stattfinden kann." Bewernitz verwies darauf, dass Neuregelungen wie etwa die Einführung des "Arbeitslosengeldes Zwei" (ALG II) auf berechtigte Empörung stießen. "Heute haben wir sowohl den Hartz-IV-Betroffenen als auch den Ausführenden der Reformvorgaben die Gelegenheit geboten, über ihre Situation zu

sprechen und alternative Handlungsmöglichkeiten auszuloten." Die Angestellten der Agentur würden entsprechend aufgefordert, ihre verbliebenen Spielräume so weit wie möglich im Sinne ihrer Klientel zu nutzen.

Am Rande der angemeldeten Kundgebung nutzten zwischen 20 und 30 Personen die Gelegenheit, ihren Protest auch innerhalb des Agenturgebäudes zum Ausdruck zu bringen. Ungefähr zehn junge Frauen und Männer überbrachten ALG-II-Empfängern und Agentur-Angestellten einen "hartzlichen Glückwunsch", schenkten Sekt und Saft; später auch Kaffee aus und verteilten Gebäck. Gegen Ende der Kundgebung präsentierten Demonstranten aus allen Altersgruppen in einer Stop-and-Go-Aktion das bereits auf mehreren Montagsprotesten gezeigte Münsteraner Agenturschluss-Transparent auf den Fluren der Arbeitsagentur.

Sprecher mehrerer beteiligter Initiativen äußerten sich dahingehend, dass die bundesweite "Agenturschluss"-Aktion den Auftakt zu einem weiteren Protestzyklus darstelle. In Münster wollen sich die beteiligten Gruppen im neuen Jahr vor allem auch um eine alltagspraktische Unterstützung der Reform-Betroffenen bemühen. Dazu bietet die unabhängige Gewerkschaft "Freie Arbeiter-Union" einen Begleit-Service für Agenturbesuche an. "Nach Sozialgesetzbuch X ist es möglich, sich durch einen Beistand begleiten zu lassen", erläuterte Bewernitz. Interessenten können sich an die Mail-Adresse faums4@fau.org wenden.

01.01.

Osnabrück: Das Autonome Zentrum ist jetzt an der Bruchstraße!!
Pressemitteilung der AZ-Gruppe:

Das Autonome Zentrum ist jetzt an der Bruchstraße!!

Heute (Sonntag, den 26.12.) wurde das alte Bürgerhaus zwischen Bruchstraße und Konrad-Adenauer-Ring (Nähe Hauptbahnhof, gegenüber dem Gewerkschaftshaus) besetzt!!

In diesem Haus, das nun schon einige Zeit leer steht, entsteht das AUTONOME ZENTRUM FÜR OSNABRÜCK.

Das Haus, das eigentlich abgerissen werden soll, gehört der Stadt Osnabrück, die das 1220 qm große Grundstück, auf dem das Haus steht am 6. September 02 für 800 000 Euro kaufte. Was nun wirklich damit passieren soll, ist bis heute unklar. Es wird, wie für so viele Objekte in Osnabrück, ein Investor gesucht. Doch das kann dauern. Zwar gibt es nach einem Wettbewerb unter verschiedenen Architekturbüros einige Vorschläge, aber der hohe Preis, der für das Grundstück erzielt wurde, wirkt wohl eher abschreckend. So existiert bisher nur die Idee, das verschiedene Dienstleister irgendwann mal die Nutzer für ein noch zu errichtendes Gebäude sein sollen. Doch das kann noch dauern.

Deshalb denken wir, daß wir dieses Haus so lange auch genauso gut als Autonomes Zentrum nutzen können. Wie sagte doch Ulrich Hus (SPD) auf einer Fraktionssitzung der SPD: „Die geöffnete Hase, die attraktiven Fassaden, das wiedererrichtete Stahlarbeiterdenkmal und das großräumige Umfeld lassen eine Aufenthaltsqualität entstehen, die alle Beteiligten jederzeit für attraktive Freizeit- oder Kulturangebote nutzen können.“

Das denken wir auch und laden deshalb alle ein, vorbeizukommen zu unseren Kultur-, Freizeit- und politischen Angeboten!

Heute, am Tag der Besetzung, erfuhren wie im Laufe des Tages, daß die Planungen für einen Abriß des Hauses doch schon konkreter sind. Was nicht heißt, daß es wirklich schon eine Planung für das Gelände gibt. Wir fordern deshalb als mindestes, daß wir in dem Haus bleiben können, als politische Dauerdemonstration mit der Forderung nach dem Autonomen Zentrum. Die Besetzung eines Hauses, das sowieso abgerissen werden soll, tut niemandem weh und es wird auch niemand dadurch geschädigt.

**UND DASS ES EIN AUTONOMES ZENTRUM IN OSNABRÜCK GEBEN WIRD, IST JA WOHL KLAR!!
UND WENN ES NICHT DIESES HAUS IST, WIRD ES EIN ANDERES SEIN!!**

AUTONOMES ZENTRUM JETZT UND FÜR IMMER!!

Nachtrag Montag, den 27.12.: Das Haus ist immer noch besetzt. Die BesetzerInnen freuen sich über euren Besuch. Ab 17 Uhr findet auch ein Infocafe statt.